



Sportive Charmeoffensive: Ministerpräsident Günther Beckstein und Ottmar Hitzfeld mit den weiblichen Attraktionen der Sportlehre – Kickboxerin Christine Theiss, TV-Moderatorin Kathrin Müller-Hohenstein und Rodlerin Natalie Geisenberger (v. l.).

FOTO: DPA

Zwischen Hollywood und Autowerbung

Bei der Verleihung des Bayerischen Sportpreises gab es dank Thomas Gottschalk aber auch nachdenkliche Zwischentöne

VON ARMIN GIBIS

München – Thomas Gottschalk ist normalerweise für die leichte Unterhaltung zuständig, für lockeres Amusement. Dass er aber auch die ernstesten Zwischentöne beherrscht, bewies er bei der Verleihung des Bayerischen Sportpreises. Der Großmeister des Entertainments hielt die Laudatio auf den querschnittsgelähmten Martin Kittner, und am Ende erhob sich das gesamte Publikum im Internationalen Congress Center in München und spendete minutenlang stehende Ovationen – für den früheren Ringer, der tapfer sein Leben im Rollstuhl meistert, und auch für den nachdenklichen Redner Gottschalk.

Kittner war einst als Zehnjähriger in Gottschalks Show „Wetten, dass ...?“ aufgetreten, gewann damals eine Purzelbaum-Wette, und als ihn der Showmaster fragte, was er denn werden wolle, entgegnete der Knirps prompt: „Zwei Meter groß.“ Die TV-Bilder aus dem Jahre 1988 wurden auf Videowänden eingespielt, ebenso das jähe Ende von Kittners sportlicher Laufbahn. Bei einem Zweitligakampf brach sich der Kronacher zwei Halswirbel. Seither ist er im Rollstuhl und bekämpft mit eisernem Training den Schicksalsschlag. „Ich versuche, mich nicht unterkriegen zu lassen“, sagte Kittner, als er nun mit dem Jetzt-erst-recht-Preis ausgezeichnet wurde.

Gottschalk nahm die Laudatio auch zum Anlass, sich selbst und sein Metier zu hinterfragen. Von „der Parade

der Eitelkeiten“ in der Showbranche sprach er und „der Kultur der Oberflächlichkeit“. Als Entertainer gehöre auch er „zu den Menschen, die alles leicht nehmen und Problemen aus dem Weg gehen“. Martin Kittner dagegen kämpfte sich „jeden Tag einen Meter mehr zurück ins Leben. Er ist für uns alle ein kleiner Lichtblick“.

Zu den auffälligsten Akteuren des Abends zählte auch die Münchner Kickboxerin Christine Theiss. Als sie sich auf dem blauen Teppich des Congress Centers den Fotografen präsentierte, entstand eine aufgeregte Paparazzi-Stimmung, als kämen Kate Moss, Viktoria Beckham und Sarah Brandner herbeispaziert. Die Laudatio auf die aufsehenerregende Kampf-

sportlerin hielt Ralf Möller, der Bodybuilder und Hollywood-Schauspieler („Gladiator“). Als Spezialist für Sport und Glamour erklärte er: „Ich bin hier, um Christine nach Hollywood zu holen – für den nächsten James Bond.“ Die so Gerühmte sagte zu den Avancen: „Das mit Hollywood hätte ich gern schriftlich.“ Der Konter einer Kickboxerin.

Die undankbarste Aufgabe als Lobredner hatte Slalom-Ass Felix Neureuther. Seine Einlassungen zu einem bayerischen Autohersteller, der als Förderer des Sports geehrt wurde, klangen denn auch verdächtig nach Schleichwerbung. Doch ohne Peinlichkeiten durch den Vortrag zu kommen, war in diesem heiklen Fall ungefähr so leicht, wie die Streif mit verbundenen Augen hinunterzufahren. Der Eindruck, dass hier dem edlen Sponsorentum zuviel der Ehre zuteil wurde, verschärfte sich noch, als auch Neureuthers Mama, die Gold-Rosi Mittermaier, das hohe Lob auf den schnellen Wagen mitsang.

Den Hauptpreis verlieh der Ministerpräsident höchstselbst. Günther Beckstein, der mit Erzbischof Reinhard Marx als fußballinteressierten Überraschungsgast aufwartete, hatte sich für Ottmar Hitzfeld entschieden. Die Begründung: Der Fußballtrainer habe enorm dazu beigetragen, „dass der FC Bayern eine ganz starke Marke von Welt-ruhm ist“. Hitzfeld meinte indes: „Eigentlich habe ich nur meine Pflicht getan.“ Auch sein Understatment war preisverdächtig.

Die Preisträger

Hochleistungssportler plus: Kickbox-Weltmeisterin Christine Theiss, die neben dem Sport ein Medizinstudium abschloss.
Jetzt-erst-recht-Preis: Der querschnittsgelähmte frühere Ringer Martin Kittner.
Förderer des Sports: Audi.
Nachwuchssportler: Felix Loch und Natalie Geisenberger (beide Rodeln).
Lebenswerk: Martin Lauer, früherer Hürden-Weltrekordler.
Präsentationen im Sport: TV-Moderatorin Kathrin Müller-Hohenstein.
Botschafter des Sports: Die Kletterer Alexander und Thomas Huber (die Huberbaum).
Persönlicher Preis des Ministerpräsidenten: Fußballtrainer Ottmar Hitzfeld.



Bewegender Moment: Thomas Gottschalk ehrte den querschnittsgelähmten Martin Kittner; begleitet wurde der frühere Ringer von seiner Freundin Birgit Kempf und seinem früheren Trainer und jetzigen Physiotherapeuten Andreas Schelzig.

FOTO: GETTY IMAGES

Als der spätere Derbysieger im Riemer Schlussbogen überraschend „äpfelte“...

Die so natürliche wie außergewöhnliche Begebenheit, die so unspektakuläre wie rennentscheidende Szene spielte sich am 8. Juni gegen 16.55 Uhr im Schlussbogen der Galopprennbahn Riem ab. Unbemerkt zunächst, aber mit gravierenden Folgen für Kamsin, den hohen Favoriten der Bavarian Classics: Als Vierter kam der Dreijährige



Ob Pferdeäpfel je eine spektakulärere Wende symbolisierten? Wohl nicht. Doch selbst im Siegerinterview von Hamburg bot der Faupas von München Gesprächsstoff: Schiergen, eigentlich ein sehr verschlossener Mensch, warb, mit Timbre in der Stimme, um Verständnis für sein Pferd. So ein Missgeschick „habe ich in zehn Jahren als

Kiefer pro Schüttler

„Haben mit dem Olymp noch eine Rechnung offen“

Gstaad – Nicolas Kiefer hat sich nach seinem Auftaktsieg beim ATP-Turnier in Gstaad für eine Olympia-Teilnahme des Wimbledon-Halbfinalisten Rainer Schüttler ausgesprochen. „Ich hoffe sehr, dass Rainer Schüttler noch mitfahren darf. Ob er dann mein Doppelpartner wäre?

Wildcard bekommen. Der Deutsche Tennis Bund (DTB) hat den 32-Jährigen dennoch beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) für eine nachträgliche Nominierung vorgeschlagen. „Vorsorglich“, wie Sportdirektor Klaus Eberhard betonte, falls eine Reihe von Spielern ab-